

Thomas Keutner

Einführung in die Sprachphilosophie

Einheit 2

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vorgenannten Verwertungsalternativen je nach Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen bereits durch Einstellen in Cloud-Systeme verwirklicht sein können. Die FernUniversität bedient sich im Falle der Kenntnis von Urheberrechtsverletzungen sowohl zivil- als auch strafrechtlicher Instrumente, um ihre Rechte geltend zu machen.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

INHALTSVERZEICHNIS DER ZWEITEN KURSEINHEIT		Seite
	Hinweise zur Literatur und Lektüre	4
	Vorbemerkung zur Kurseinheit 2	7
	Lernziele	8
3	Fremde und eigene Seele: Das Problem psychologischer Aussagen	9
3.1	Die Skepsis des Fremdpsychischen	11
3.2	Der Behaviorismus und das Problem der eigenen Psyche	14
3.3	Automaten und der Käfer in der Schachtel	17
3.3.1	Kritik des Cartesianismus	18
3.3.2	Kritik des Behaviorismus	26
4	Philosophische Handlungstheorie	32
4.1	Das Deduktiv-Nomologische Schema der Erklärung	36
4.2	Der "Praktische Schluß"	39
4.3	Theoretische und praktische Schlüsse	51
4.4	Handlungserklärungen als sprachphilosophisches Problem	64
	Denkhilfen zu den Übungsaufgaben	74

HINWEISE ZUR LITERATUR UND LEKTÜRE

WITTGENSTEINs Werke werden, soweit dort bereits erschienen, nach der Ausgabe der gesammelten Werke, Frankfurt/Main 1969 ff. zitiert:

- BB *Das Blaue Buch. Eine Philosophische Betrachtung.*
Hrsg. von R. RHEES, in: *Schriften 5*, Frankfurt/
Main 1970.
- BGM *Bemerkungen über die Grundlagen der Mathematik.*
Rev. und erw. Ausgabe, Hrsg. von G.E.M. ANSCOMBE,
R. RHEES und G.H. von WRIGHT, in: *Schriften 6*,
Frankfurt/Main 1974
- PU *Philosophische Untersuchungen.* Hrsg. von G.E.M.
ANSCOMBE und R. RHEES, in: *Schriften 1*, Frankfurt/
Main 1969.
- Z *Zettel.* Hrsg. von G.E.M. ANSCOMBE und G.H. von
WRIGHT, in: *Schriften 5*, Frankfurt/Main 1970.

Bisher in den gesammelten Werken noch nicht erschienen sind:

- M *WITTGENSTEIN's Lectures in 1930-33*, in: G.E.
MOORE: *Philosophical Papers*, London 1959, S.252-
324.
- NfL *Notes for Lectures on "Private Experience" and
"Sense Data"*. Hrsg. von R. RHEES: *The Philoso-
phical Review*, lxxvii (1968), S. 275-320.
- Über Gewißheit.* Hrsg. von G.E.M. ANSCOMBE und G.
H. von WRIGHT; Frankfurt/Main 1971

ANMERKUNGEN ZU KAPITEL 3

Einige grundlegende Aufsätze zu WITTGENSTEINs Auseinander-
setzung mit dem Cartesianismus:

1. A. DONOGAN, Wittgenstein and Sensation, in: G. PITCHER, (Hrsg.), *WITTGENSTEIN, The philosophical Investigations*, New York 1966, S. 324-351
2. A. KENNY, Cartesian Privacy, in: G. PITCHER (Hrsg.) a. a. O., S. 352-370
3. N. MALCOLM, Knowledge of Other Minds, in: G. PITCHER, (Hrsg.), a.a.O., S. 371-383

Zu WITTGENSTEINs Kritik des Behaviorismus:

1. R.C. BUCK, Non other minds, in: R.J. BUTLER (Hrsg.) *Analytical Philosophy*, Oxford 1962.
2. N. MALCOLM, Behaviorism as a Philosophy of Psychology, in: T.W. WANN (Hrsg.), *Behaviorism and Phenomenology*, Chicago 1964.

Die dargestellt Debatte wurde insbesondere im Zusammenhang mit WITTGENSTEINs Solipsismus-Kritik geführt. Für einen allgemeinen Überblick wird empfohlen:

1. O.R. JONES, (Hrsg.): *The Private Language Argument*, London 1971
2. P.M.S. HACKER, *Einsicht und Täuschung*, Frankfurt/Main 1978, S. 251- 367.
3. A. KENNY, *WITTGENSTEIN*, Frankfurt/Main 1978, S. 208-237.

ANMERKUNGEN ZU KAPITEL 4

Eine umfassende Monographie der handlungstheoretischen Debatte steht bisher aus. In Deutschland erschienen sind jedoch mehrere umfangreiche Aufsatzsammlungen, von denen die folgenden hier zum Überblick empfohlen seien.

1. Für die Einbettung der philosophischen Handlungstheorie in den Kontext anderer handlungstheoretischer Ansätze:

H. LENK (Hrsg.), *Handlungstheorien - interdisziplinär*,
München 1980/82, 4 Bde.

2. Für die Rezeption auch des Verlaufs der Auseinandersetzung:

A. BECKERMANN/G. MEGGLE (Hrsg.) *Analytische Handlungstheorie*,
Frankfurt/Main 1977, 2 Bde.

3. Für die Diskussion insbesondere des WRIGHTschen Ansatzes:

a) K.O. APEL, *Die Erklären-Verstehen-Kontroverse in transzendentpragmatischer Sicht*, Frankfurt/Main 1979

b) K.O. APEL/ J. MANNINEN / R. TUOMELA (Hrsg.), *Neue Versuche über Erklären und Verstehen*, Frankfurt/Main 1978

In den beiden letzterwähnten Aufsatzsammlungen finden sich ausführliche Bibliographien zum Thema.

VORBEMERKUNG ZUR KURSEINHEIT 2

Die 1. Kurseinheit wies zwei sprachphilosophischen Traditionen und damit zugleich zwei Auffassungen vom Begriff eines "philosophischen Problems" einen Ort gegenüber den Einzelwissenschaften und in der gesamtphilosophischen Tradition selbst zu.

Die 2. Kurseinheit ist nun ganz der Darstellung der sprachphilosophischen Vorgehensweise und Methode am Beispiel dessen, was einmal als sprachphilosophisches Problem im Sinne der Spätphilosophie WITTGENSTEINS erkannt ist, gewidmet.

Erstens wird im Kapitel 3 das Problem psychologischer Aussagen und dessen sprachphilosophische Analyse vorgestellt werden. Der Gang der Darstellung ist durch eine Auswahl von Argumenten bestimmt, die im wesentlichen WITTGENSTEINS Kritik des Solipsismus entstammen, aber von dieser losgelöst betrachtet werden können: als Kritik einer skeptizistischen Position, die noch vor der Radikalität des Solipsismus halt macht. Daher ist dieses Kapitel - ähnlich dem Kapitel 2 - wesentlich exegetisch. Es stützt sich hauptsächlich auf weitere, im 2. Kapitel nicht abgehandelte, Partien der *Philosophischen Untersuchungen*.

Zweitens wird im 4. Kapitel die philosophische Diskussion der Handlungserklärung aufgegriffen, die zwar im Anschluß und in Anlehnung an WITTGENSTEINS Überlegungen entbrannte, die Tradition der Spätphilosophie jedoch eher *in Auseinandersetzung* mit anderen philosophischen Traditionen sieht. Das 4. Kapitel stellt daher ein Stück Wirkungsgeschichte der WITTGENSTEINSchen Philosophie dar; hier zeigt sich die fortdauernde Relevanz des in der Spätphilosophie geprägten Begriffs eines philosophischen Problems.

LERNZIELE

- Der Studierende soll mit zwei philosophischen Problemen, dem Problem psychologischer Aussagen und dem Problem der Handlungserklärung bekannt gemacht werden.
- Der Studierende soll die Anwendung des "philosophischen Problembegriffs" im Sinne der Spätphilosophie WITTGENSTEINS am Beispiel nachvollziehen und erlernen.

3. FREMDE UND EIGENE SEELE: DAS PROBLEM PSYCHOLOGISCHER AUSSAGEN

"Ich, Tschuang-Tschou, träumte einst, ich sei ein Schmetterling, ein hin und her flatternder Schmetterling, ohne Sorge und Wunsch, meines Menschenwesens unbewußt. Plötzlich erwachte ich; und da lag ich: Wieder "Ich selbst". Nun weiß ich nicht: War ich da ein Mensch, der träumt, er sei ein Schmetterling, oder bin ich jetzt ein Schmetterling, der träumt, er sei ein Mensch?"

(TSCHUANG-TSCHOU: Reden und Gleichnisse)

"Ich kann nicht im Ernst annehmen, ich träume jetzt. Wer träumend sagt "Ich träume", auch wenn er dabei hörbar redete, hat sowenig recht, wie wenn er im Traum sagt, "es regnet", während es tatsächlich regnet."

(WITTGENSTEIN: Über Gewißheit)

Der methodische Zweifel führt DESCARTES zu dem Schluß, daß der Satz "Ich bin, ich existiere", so oft man ihn ausspricht, in Gedanken faßt, notwendig wahr ist. Bisweilen trügen die Sinne, "und es ist ein Gebot der Klugheit, denen niemals ganz zu trauen, die uns auch nur einmal getäuscht haben".¹⁾ Vielleicht gibt es auch einen allmächtigen und verschlagenen böartigen Geist, der mich geflissentlich täuscht. Aber eins bleibt, daß nämlich jede Täuschung und jeder Betrug ein getäushtes und betrogenes Subjekt voraussetzt.

Der DESCARTESsche Skeptizismus ist oft kritisiert worden, weil er, konsequent durchgeführt, im Solipsismus mündet.²⁾

Es ist also vom Skeptizismus zu einer radikaleren Position nur ein kurzer Schritt: Vielleicht gibt es *nur* mich, *nur* meine Sinneseindrücke, sind Welt und Leben ein Traum. —

Hier nun soll gezeigt werden, daß eine Position des "inkonsequenten" cartesischen Skeptizismus³⁾ unterschieden werden kann, derzufolge zwar ein Du existiert, dessen Sinnesein-

Der Ausgangspunkt:
DESCARTES' Zweifel

Skeptizismus/Solipsismus

Der "inkonsequente"
cartesische Skeptizismus

1) DESCARTES, *Meditationen I*, 3

2) vgl. z.B. G. PITCHER, *Die Philosophie Wittgensteins*, Freiburg/München 1967, S. 331ff

3) vgl. P.M.S. HACKER, *Einsicht und Täuschung*, Frankfurt/Main 1978, S. 258 und S. 309

drücke und Erfahrungen mir aber unerreichbar sind, ich kann sie nur aus Äußerungen *erschließen*; ein solcher Schluß ist ein Analogieschluß: ich *weiß* nur von mir selbst, mit welchen Sinneneindrücken und Erfahrungen ich bestimmte Äußerungen verbinde.

Von Bedeutung ist der Analogieschluß auf das Fremdpsychische zum ersten in der Romantischen Hermeneutik, wenn das Verständnis eines historischen Textes wesentlich als Aufgabe der Überwindung von Fremdheit begriffen wird; und wenn diese Aufgabe durch Empathie in das historische Du des Autors bewältigt werden soll.¹⁾ Zum zweiten sieht auch die in der Nachfolge der Phänomenologie stehende Soziologie ihre erste Aufgabe im Verstehen des anderen nach der Form des Analogieschlusses.²⁾

Die Gegenposition dieses inkonsequenten Cartesianismus ist der Behaviorismus: Die Seele des anderen ist für mich entweder nicht erreichbar, oder aber sie existiert überhaupt nicht. Im einen Fall sind psychologische Aussagen Schein-
aussagen, weil sie sich auf etwas beziehen, was es nicht gibt. Im anderen Fall beziehen sich psychologische Aussagen nur auf Verhaltensklassen, psychologische Ausdrücke sind "explanatory fictions".³⁾

Das Problem des Behaviorismus besteht in einer Aporie der Introspektion: Es ist höchst unplausibel, daß ich, wenn ich sage "Ich habe Schmerzen", damit gewisse Verhaltensklassen meine, daß ich damit meine, daß ich schreie, mich winde usw. Der Behaviorismus löst also das cartesianische Problem des Fremdpsychischen, indem er leugnet, daß es etwas Fremdes, zu Erreichendes gebe. Er gerät jedoch in die Aporie, weil er damit zugleich verwirft, daß wir tatsächlich höchst unmittelbar mit einer eigenen Seele umgehen.

Analogieschluß auf das Fremdpsychische

Gegenposition:
Behaviorismus

Aporie der Introspektion

1) Vgl. H.G. GADAMER, Wahrheit und Methode, Tübingen 1960, S. 162ff.

2) Vgl. A. SCHÜTZ, Der sinnhafte Aufbau der sozialen Welt, Frankfurt/Main 1974, S. 137ff.

3) B.F. SKINNER, Behaviorismus at Fifty, in: T.B. WANN (Hrsg.) Behaviorism and Phänomenology, S. 80